



Peter Manke, Rainer Loboda und Steffen Oeser bei einer „Arbeitsberatung“ mit ihrem Chef, Dipl.-Ing. Edmund Kurylyszyn.  
Foto: Peter Pikos

## Erste Schritte in der Marktwirtschaft

# Mit Mut und Risikobereitschaft ist der Start geglückt

Sicher sind Ihnen in der Frankfurter Straße die hübschen kleinen Holzhäuschen aufgefallen. Was sich dahinter verbirgt, erfuhr ich aus beruflichem Mund, vom Inhaber der Firma Franz Möhring/Betonwaren und Baustoffe. Man kann auch sagen, vom Geschäftsführer der Bauunternehmung GmbH, denn für beide Unternehmen hat Edmund Kurylyszyn, der Schwiegersohn von Franz Möhring, den Hut auf.

Daß der Name Franz Möhring noch auf dem Firmenschild bzw. der Visitenkarte steht, hat seinen guten Grund: Familientradition seit 1818! Damals und in späteren Jahren sprach man von der Firma Möhring im Zusammenhang mit Betonwaren, Kalkbrennerei und Dampfziegelei.

Vor sechs Jahren, als Edmund Kurylyszyn die Geschäfte übernommen hatte, arbeiteten lediglich noch zwei Leute in der Betonherstellung. Die wenigen Beschäftigten waren auch der Grund, daß man die Möhrings nicht enteignet hatte. Der Schwiegersohn stockte dann allerdings auf sechs Arbeitskräfte auf.

Mit der Wende kam auch für den

jungen Unternehmer die Wende. Neben der Betonwaren- und Baustofffirma wurde noch die Bauunternehmung GmbH gegründet. „Leute aus der Baubrigade des ehemaligen VEG wären sonst arbeitslos geworden, was lag da näher, als uns zusammenzuschließen“, begründete der junge Unternehmer, der inzwischen „Brötchengeber“ für insgesamt 30 Arbeitskräfte ist. Seine neueste Investition, ein Lkw mit Ladekran, macht es möglich, daß die von der Kundschaft bestellten Baustoffe sozusagen über den Gartenzaun geliefert werden können.

Die Bauleute der GmbH haben schon mehrfach ihre Handschrift hinterlassen, z. B. beim Kosmetikinstitut Möller in der Mauerstraße, und auch für die Behindertenschule hat die GmbH von 17 Bewerbern den Zuschlag bekommen.

„An Aufträgen mangelt es nicht, aber wir könnten noch viel mehr. Allerdings ist es für uns hart, daß wir bereits die hohen Westpreise bezahlen müssen, da muß man schon risikofreudig sein und Kredite aufnehmen“, meint Edmund Kurylyszyn,

der mutig in die Zukunft blickt und immer wieder betont: „Qualität und Schnelligkeit sind gefordert.“ Dabei möchte er die seit 1818 bekannte Tradition und Zuverlässigkeit auch unter seiner Leitung verstanden wissen.

Von Hohlblocksteinen über Dach-, Pflaster-, Kalksandsteine, Klinker, Brunnenringe bis zum kompletten Eigenheim ist bei Edmund Kurylyszyn in der Frankfurter Straße alles zu haben, auch die schönen Holzhäuschen, die vor seiner, vor der Firma Möhring Reklame stehen.

„Ich wollte meine Firma präsentieren und nicht den Eindruck erwecken, daß hier nur Gerümpel verkauft wird“, sagte er dazu.

Der Einstieg in die Marktwirtschaft ist ihm gelungen. Er hat 30 Menschen vor dem „Stempelgehen“ bewahrt. Er ist bereit, noch mehr Arbeitskräfte auch über den Winter zu beschäftigen, wenn, ja wenn ... (siehe nebenstehenden Beitrag). Und das verdient meines Erachtens Anerkennung!

MARLENE FRIEDRICH